

Literatur lockt in die Innen

Eupen verwandelte sich am Samstag in ein einziges großes Literaturquartier. Geschäfte und öffentliche Einrichtungen öffneten im Rahmen der „Seitenstraße“ ihre Türen für ein vielfältiges Programm aus Lesungen, Satire, Musik und spontanen Begegnungen.

• EUPEN

VON KLAUS SCHLUPP

Da fühlt man sich glatt in die Siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts versetzt. Nur der damals übliche dicke Qualmnebel fehlt. In der Brauerei Néau ist es schummrig, die Kessel, in denen sich Maische und Würze darauf vorbereiten, stehen im Raum, auf Bänken und Bodensitzen Menschen und vorne sitzt ein Liedermacher mit der Klampfe.

„Seitenstraße“ ist immer ein Eintauchen in unterschiedliche Welten.

Joe Combüchen ist der richtige Mann für diese Atmosphäre. Politisch ein wenig links angehaucht, singt der Rheinländer satirisch und humorvoll von der Handtaschensucht mancher Dame der gehobenen Gesellschaft, der „Effizienz“ der Deutschen Bahn und anderen Kalamitäten aus Gesellschaft und Politik. Gleich in vier Sprachen ruft er dazu auf, endlich einmal etwas gegen die Klimakatastrophe zu unternehmen. Die Menschen hören zu und trinken das Bier, das einmal in den Kesseln geboren wurde.

„Seitenstraße“ ist immer ein Eintauchen in unterschiedliche Welten. Am Nachmittag ist im Gästehaus Leffin mit einfachen Mitteln der gute alte Kindergarten entstanden. Gastgeberin und „Kindergärtnerin“ ist Danaé Leffin. Um den Tisch herum sitzen die Zwerge und malen. Lea zeich-

net einen Sonnenuntergang. Dabei abstrahiert die Siebenjährige und erschafft mit verschiedenen Rot- und Gelbtönen die abendliche Atmosphäre. Während die Kinder malen, hat Danaé Leffin am Kopfende Platz genommen und liest die Geschichte vom „hässlichen Gumorx“. Das Gumorx lebt auf einem fernen Planeten und wird von den Gwistern wegen seines Aussehens gehänselt. Daraufhin flieht es, wird aber von anderen Wesen gemobbt, bis es dann endlich Freunde findet. Danaé Leffin hat die Geschichte selbst als Zweitklässlerin verfasst.

GE-Media hat sich für eine klassische Verlagslesung entschieden. Verlagsleiterin Carolin Schulzen und Anzeigenleiter Raphael Sproten eilen umher und versorgen die Gäste

mit Stühlen, Nüsschen, Wein und Bier. „Ich bin eher für historische Romane bekannt“, sagt Günter Krieger. Bei „Wunder, Wuff und Weihnachten“ hat er das Genre gewechselt und einen humorvollen Fantasyroman um einen sprechenden Hund geschrieben. Der kommt in eine Familie von Eiflern mit schlesischem Hintergrund. Eindrucksvoll ist die Beschreibung typisch polnischer Weihnachtsbräuche. Der Mann kennt sich aus. „Meine Frau ist Polin“, verrät er das Geheimnis. Jedenfalls gibt es viel zu lachen, wie auch im Reisebüro Orion.

Dort unterhält ein Damen trio, Evelyne Cüpper, Gaby Zeimers und Judith Peters das Publikum mit heiteren Satiren und Geschichten, unter anderem von Lorient und Ephraim

Kishon. „Die Sachen sind gut angekommen“, bilanziert Cüpper. Tatsächlich, der Bedarf nach heiteren und unterhaltenden Geschichten sei beim Publikum groß, meint auch Organisatorin Cécile Peters von Chudoschnik Sunergia. „In Krisenzeiten ist der Wunsch danach da“, meint sie. „Es wird doch nicht zu schlüpfzig, nicht, dass ich mir den Mund waschen muss“, befürchtet ein Herr, nachdem er das „Ladylike“ betreten hat. Passend haben sich mehr Damen als Herren im liebevoll eingerichteten Wäschegeschäft auf der Klötzerbahn eingefunden. Nein, die Befürchtungen des Herrn sind unbegründet. Annette Gall liest aus Anika Deckers „Zwei vernünftige Erwachsene, die sich mal nackt gesehen haben“. Es geht um

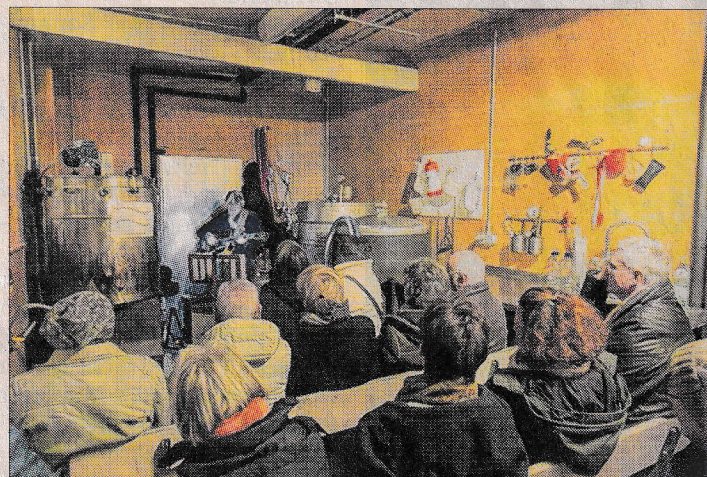
die eine zu Hier und das Tind we Stra Aber nich schu leute ihre mer die tiert Ged stad solu Welt Sunde der a tötu kals



Im Reisebüro Orion unterhielten Evelyne Cüpper, Gaby Zeimers und Judith Peters das Publikum mit heiteren Texten.



Annette Gall las im „Ladylike“ humorvolle Klischees.



Joe Combüchen sorgte in der Brauerei Néau für volle Bänke und gute Stimmung.



B
V